

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Neue Plakatierungsverordnung gegen Plakatyflut

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**


Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 

Neue Plakatierungsverordnung gegen Plakatflut

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) wird beauftragt eine neue Plakatierungsverordnung für zukünftige Wahlen zu erarbeiten, die folgende Punkte beinhaltet:

- Parteien dürfen in Wahlzeiten (2 Monate vor einer Wahl) ausschließlich auf zentrale von der Stadt vorgegebene Flächen Plakatwerbung anbringen.
- Um ausreichend und flächendeckende Standorte für die Wahlwerbung zu ermöglichen, sollen digitale und analoge Werbeflächen genutzt werden, die vom Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) vergeben wurden.

Schaden für Demokratie / Chancengleichheit

Die Parteien mit viel Geld und großen Spendern können sich einfach mehr Sichtbarkeit in der Stadt erkaufen. Meist werden deren Plakate durch Agenturen aufgestellt. Kleinere bzw. Parteien ohne Unternehmensspenden sind hier stark benachteiligt, was dem demokratischen Wettbewerb sehr schadet.

Plakatflut ist unökologisch

Massenhaftes Plakatieren bedeutet unnötigen Energie- und Ressourcenverschleiß bei der Herstellung der Plakate, der Plakatträger sowie große Müllmengen während Wahlen durch nicht sachgemäße Anbringung – und noch größere Müllmengen nach einer Wahl. Selbst Plakate aus ökologischeren Materialien sind in der Regel nur Einweg und somit nicht ökologisch.

Verschandeltes Stadtbild

Teile Münchens sind während einer Wahl kaum wiederzuerkennen. Die Plakatflut entstellt das Stadtbild enorm. Der mit der Plakatierung einhergehende Vandalismus verstärkt diesen Effekt noch zusätzlich. Auch nach einer Wahl bleiben viele aufgeweichte, ausgebleichte, zerrissene, und zerstörte Plakate als Schandfleck im Stadtbild zurück – zum großen Verdross der Bürgerinnen und Bürger.

Gefahr für den Straßenverkehr

Wahlplakate beeinträchtigen selbst bei einer - nicht selbstverständlichen – sachgemäßen Anbringung die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen. Plakatständer führen häufig zu Ablenkungen im Rad-, Fußgänger- und Kfz-Verkehr, zu Sichteinschränkungen und stellen insbesondere wenn sie an Radwege grenzen unfallträchtige Gefahrenquellen dar.

Vorbildfunktion der Politik

Die Politik hat zweifelsohne eine Vorbildfunktion. Das Wohl und die Sicherheit der Bürger*innen, ökologisches Denken und die Wahrung einer Chancengleichheit sollten im politischen Handeln vorausgesetzt sein. Wenn es die Politik nicht einmal schafft, diese Werte beim eigenen Wahlkampf vorzuleben, verliert sie – völlig zurecht – zunehmend an Glaubwürdigkeit. Wahlkampf ist wichtig. Doch sollte dieser nicht zum Schaden der Bürgerinnen und Bürger ausgetragen werden.

Alternativen / Best Practice

In vielen Gemeinden in Deutschland, aber auch in europäischen Großstädten wie Paris oder Mailand, gibt es zentrale Orte an denen alle Parteien ihre Wahlwerbung gleichberechtigt anbringen können. Dies muss auch für München möglich sein. In der ganzen Stadt sollten so vor den Wahlen Standorte dafür bereitgestellt werden. Diese könnten zusätzlich durch die Nutzung digitaler und analoger Werbeflächen des RAW ergänzt werden. Dies sollte uns die Demokratie wert sein